

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formal „Freiburger Zeitung“)

Mitgliedspreis:

12 Monate	8 Monate	4 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 17.-/M. 15.-	Fr. 12.-/M. 12.-	Fr. 6.-/M. 6.-	Fr. 5.-/M. 5.-	Fr. 2.-/M. 2.-
Post	Post	Post	Post	Post
Die Sanktuarium ist pro Jahr 5 Fr. mehr.				
Postkosten für das Ausland sind am höchsten und enthalten eine Menge für das Ausland und die Abreisekosten zu bezahlen.				
Italien, Spanien, Griechenland, Schweden und Norwegen.				

Zusatzpreis:

Bei den Kantonen Freiburg:	
Eine Sanktuarium	50 Fr.
Postkarte Sanktuarium	15
Bei der Schweiz	25
Bei den Ausländern	30
Italien, Spanien, Griechenland, Schweden und Norwegen	60

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Poststrasse 38, Freiburg (Schweiz) Telefon 4.06. — Annoncenstelle: PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Heute ist Gericht über diese Welt

Die Christenheit feiert heute den Karfreitag, den Gedenktag des bitteren Leidens und Sterbens unseres Erlösers und Heilandes.

Christus selber hat die Bedeutung dieses Tages mit dem Worte gekennzeichnet, daß uns der Evangelist Johannes verbürgt (Joh. 12): Nun ist Judicium mundo. Jetzt ist Gericht über diese Welt.

Durch seinen Tod am Kreuze hat sich der sterbende Erlöser den Reichtum erworben die Welt zu richten. Das Kreuz des Erlösers ist der Richterstuhl, von dem aus die Sentence über das Schicksal eines jeden Menschen fällt, wie der Wörter. Mit dem Eintritt in die Passion hat der Heiland das Weltgericht begonnen.

Der Gedanke ist eigentlich furchtbar, erschütternd.

Das Kreuz als Richterstuhl. Das Kreuz, das Symbol der höchsten Liebe, die nur ein Gott erfinden kann, das Werkzeug der Erlösung aus Sündennot, Schuld und Tod, dieses Kreuz soll der Richterstuhl sein, von welchem ich vielleicht die Sentence, von welchem ich vernebt werden muß!

Dieser Gedanke ist furchtbar für jeden Weltmenschen. Für den Weltmensch, der nichts wissen wollte von einer sogenannten Selbstverleugnung, von einer auch noch so gelinden Ablösung, sondern nichts konnte auf Erdem als die Tättigung all seiner Lüste und Befriedigung jeglicher Leidenschaft, deren die Menschennatur fähig ist.

Dieses Kreuz, das er nur dann kannte, als es galt aus dem heuchlerischen Bekanntnis einen Gewissensüberstand einen großen Vorfall zu ziehen, daß er aber in der Praxis verleugnete und verachtete.

Dieses Kreuz, von welchem er nie Gebrauch gemacht in seinem Leben, dessen Verdienste er vereiterte, was seine Person anbelangt, so daß die sterbende Seele des Heilandes an ihm einfach nicht hinkommen konnte!

Daher dieses Kreuz, das für Millionen und Abermillionen, die es auf sich nahmen, der lindernde Trost in allen Leiden, das Unsterblichkeitsgefühl ist, für die Weltmenschen zum Anlaß der Verbitterung sein wird, bedeutet für leitere eine erschütternde Tragik.

Aber es ist so. Das Kreuz wird immer im schärfsten Widerspruch stehen zu den Ausschreibungen des menschlichen Menschen, mögen sie sich mit noch so schönen Namen drapieren.

Daran ist nichts zu ändern: Wer sich den Leidenschaften zum Sklaven hingibt, der wird durch das Kreuz verurteilt werden, durch das Kreuz, das in Tat und Wahrheit die größte Wohlthat ist, die Gott dem Menschen erwiesen hat. Mag der Weltmensch sich noch so vergnüglich wählen in seinen Gefilden. Die Geschichte ist bald aus. Und dann wird es schwarzlich einen bitteren Vorwurf geben, als derjenige, den sich der Weltmensch machen muß, wenn er gewahr wird, daß er durch das verbannt wird, womit die Nachfolger Christi selbst werden.

Der Karfreitag steht alljährlich zurück, um solche Menschen zu mahnen, daß es noch Zeit sei, umzulehnen. Aber einmal wird der letzte Karfreitag dämmern. Vielleicht ist es der heutige.

Im Evangelium haben wir das ganze Jahr über die Mahnungen gehört, daß wir unter Fleisch kreuzigen, den Menschen lieben, die Ungerechtigkeiten verzeihen, die Gebote üben, Menschen Unrechts zufügen, der Wahrheit Zeugnis geben, Gott mehr gehorchen sollen, als den Menschen.

Wir haben uns oft entschuldigen wollen. Wir waren mit Ausreden zur Hand. Wir glaubten für uns, aber für diesen speziellen Fall, gelte die Vorschrift des Evangeliums nicht.

Heute, am Karfreitag, wird uns der Mund gestopft. Vor die aller schwierigsten Aufgaben gestellt und vor die schwersten Pflichten, verlieren wir jedes Wort der Widerrede und Einsprache beim Urteil des Kreises und dessen, was es uns sagt.

Wir haben keine Antwort mehr auf die

Frage, warum wir uns weigern, die unvermeidlichen Leiden auf uns zu nehmen, wenn wir ernst daran denken, was der Gott in uns Christus Christus für uns getan hat.

Jetzt ist das Weltgericht. Auch heute. Das

Weltgericht jedes einzelnen Menschen und das Weltgericht der Welt. Es trifft sowohl jene, welche sich an die Reichtümer der Erde hinstellen, um sie niemand anders zulassen zu lassen, sondern zur Tättigung der eigenen Leidenschaften zu missbrauchen; wie auch jene, die sich in Verbitterung hineintreden wegen der Entbehrungen, welche ihnen auferlegt sind.

Das Urteil trifft die angeblich Glücklichen dieser Erde, die in ihrem Wohlleben und schrankenlosen Genießen mit der Gottvergessenheit sich selbst vergessen und deshalb dann von Gott vergessen werden.

Es trifft aber auch jene, welche sich an den Sünden der Vasser ärgern, statt am Vorbild der Liebe Christi sich zu erbauen und dieses Vorbild nachzuahmen.

Das Kreuz Christi ist auf Golgathas Höhe errichtet worden, daß es allen Menschen Sicher werde. Deshalb wird uns die Aussrede, daß der Nachbar, der Freund, der Vorgesetzte, sich auch nicht um die Vorschriften des Christentums kümmern, nicht reten vor dem Herderwerden fort, sondern nur die eigene entschlossene Tat der Nachfolge Christi.

Das gilt besonders von der heutigen Welt, angesangen bei den ganz Großen, die das Schicksal der Wölter „in ihren Händen“ tragen bis hinab zu dem letzten Revolutionär, der alles in Scherben zu schlagen droht, weil die Mächtiger von gestern um alles andere besorgt waren, als um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.

Heil und Rettung ist nur im Kreuz allein, im Kreuz, dem Symbol des persönlichen Opfers für andere, dem Symbol der Entschuldigung, der Selbstentäußerung und Verdemütigung, im Kreuz als dem Zeichen des Namens des Geistes wider das Fleisch.

Das christl.-soziale politische Komitee der Schweiz.

hat am Mittwoch zur Initiativakonferenz Rothenberger, zur eidgenössischen Kriegssteuer-Vorlage und zur Verfassungsänderung beigegeben. Einführung eines Artikels über die Schiffahrt Stellung genommen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, die Initiative Rothenberger in der jetzigen Gestalt zu verworfen und gleichzeitig die Forderung zu erneuern, es sei die Schaffung eines Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung raschestens zu verwirklichen. Die eidgenössische Vorlage betr. Erhebung einer Kriegssteuer entspricht den Ansprüchen, die seinerzeit vom christlich-sozialen schweizerischen Komitee gestellt wurden in bestreitendem Maße mit die Vorlage wird zur Annahme wärmstens empfohlen. Gleichzeitig befürwortet das Komitee aus allgemeinen volkswirtschaftlichen und nationalpolitischen Gründen die Annahme des Bundesverfassungsartikels zur Übernahme der Schiffahrtsgesetzgebung durch den Bund.

Gegen die wiederholte Kriegssteuer.

Am Samstag nachmittag fand in Lausanne unter dem Vorsitz von Nationalrat de Menon eine Delegiertenversammlung der Union libérale romande statt. Die Versammlung nahm in einer Resolution Stellung gegen die vierte Wiederholung der Kriegssteuer, die durch die Dauer ihrer Erhebung einer ständigen direkten Steuer zugunsten des Bundes gleichzustimmen drohe und für die normale Entwicklung der Kantone in dieser Form einen tödlichen Schlag bedeuten würde. Hinsichtlich der Initiative Rothenberger, deren Annahme 250 Millionen Fr. dem Ertrag der Kriegssteuer entziehen und infolgedessen die Erhebung der Kriegssteuer noch um eine Zeitspanne von bis zu 24 Jahren verschieben würde, wird den Wählern für die Abstimmung vom 4. Mai Beurteilung empfohlen. Wenn das Projekt Rothenberger verworfen wird, so wird die Union libérale romande jede Initiative unterstützen, welche die

gänzliche Deckung der Mobilisationsschulden durch den Vermögenszuwachs, in erster Linie durch eine einzige Wiederholung der Kriegssteuer und möglicherweise durch andere notwendig erachteten Maßnahmen erstrebt.

Bei einer weiteren Resolution sprach sich die Verkündung für die Alters-, Invaliden- und Waisenversicherung aus, wobei die Versicherungspflicht für die ganze Bevölkerung akzeptiert wird, unter der Bedingung, daß jeder Verschuldeter frei wählen kann und daß die Versicherung dezentralisiert und durch die Kantone, Gemeinden und freien Kassen organisiert werden.

Die Pariser Vorkonferenz.

Paris, 17. April, ag. Dipl. Tage. In der Sitzung des Viererrates vom Mittwoch Vormittag wurde der belgische Ministerpräsident, der über die belgisch-deutsche Grenzfrage referierte, angehört. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen. Am Nachmittag hielt der Zehnerrat unter dem Vorsitz von Clemenceau eine Sitzung ab, an der die 18 Staaten die Deutschland den Krieg erklärt hatten, vertreten waren. Clemenceau teilte die Bedingungen mit, unter denen den Deutschen am 26. April der Wortlaut der Bedingungen mitgeteilt werden soll. Der Text soll den Delegierten der Verbündeten schon vorher bekannt gegeben werden. Die Delegierten der Alliierten verlebten das Ministerium des Auswärtigen eine halbe Stunde nach ihrem Eintritt. Der Zehnerrat setzte die Verhandlungen fort und befahl sich mit den Unterhaltungskosten der Entente Belagerungsarmee in Deutschland. Weiter beschäftigte sich der Zehnerrat mit der Belastung Deutschlands, insbesondere betr. der Herstellung von Stickgasen. Die Außenminister beschlossen einstimmig die Vertreter der 2 Signatarstaaten zu ersuchen, bekannt zu geben bis zu welcher Stunde sich auf Grund der Verfassung ihrer Länder die Anerkennung des Vertrages vollziehen könne. Der Redaktionsausschuß arbeitet an der endgültigen Festlegung der bereits angenommenen Bedingungen weiter. Wie ähnlich mitgeteilt wird, wird der Präsident der Waffenstillstandsmission in Spa, General Rabaut, am Donnerstag von der französischen Regierung die Instruktionen für die Berufung der deutschen Delegierten nach Berlin erhalten. Am Donnerstag findet eine weitere Sitzung der 5 Außenminister statt.

In der französischen Kammer.

wurde zum zweitmalen Male wieder versucht, von der Regierung etwas über die Vorfälle der Alliierten und die Friedensbestimmungen zu erfahren. Der Außenminister Pichon fertigte die Interpellanten wiederum ab, indem er sagte, Verhandeln über Verträge sei II. Verfassung Sache der Regierung, nur die Ratifikation sei Sache des Parlaments. Die Regierung stellt die Vertrauensfrage.

Mehrere Redner bedauern, daß die Regierung die wesentlichen Linien der Präliminarien nicht mitteilen will. Franklin Bouillon, Präsident der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten, beschlägt die Schweigeklausur der Regierung. Er befürchtet, daß die politische Frage anscheinend nicht in der gewünschten Weise geregelt wurde und führt bei, daß ohne einen Staat Polen mit Danzig ein dauernder Friede in Europa nicht möglich sei. Der Debater protestiert über das Fehlen von Nachrichten aus Russland, Mitteleuropa und dem Orient, und schlägt mit der Bemerkung, daß weder er noch seine Freunde der Regierung ihr Vertrauen weiter schenken können. Verschiedene Redner rufen das zwischen „Auf Morgen“.

Dann bestätigt Pichon neuerdings die Erbune. Er beantragt Schluss der Debatte und stellt die Vertrauensfrage, indem er heißtigt, daß wenn in einem der verbündeten Parlamente unsatisfaktive Erklärungen gemacht würden, die französische Kammer weitere Aufschüsse erhalten könnte. Man kann jederzeit die Debatte wieder aufnehmen. Der An-

trag des Sozialisten Jeanbon, der die Kammer in geheimer Sitzung einzuberufen will, wird abgelehnt. Die Vertragung auf Morgen wird mit 324 gegen 166 Stimmen verworfen. Die Vertrauensvotum wurde mit % Mehrheit angenommen.

Was und wie Deutschland bezahlen soll.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über die Arbeiten des Unterausschusses für die Prüfung der finanziellen Kräfte und Zahlungsmittel Deutschlands. Die Delegierten schickten den binnen 18 bis 24 Wochen verfügbaren flüssigen Bevölkerung an Gold, Silber und Metallwerten auf 20 Milliarden Mark, darunter 3200 Millionen in bar. Von 1. Januar 1921 werden mit Rückicht auf die Belastung der industriellen und Kreditverhältnisse des Zeitalters die Jahrestaten kassenweise erhöht werden. Die Mittelmächte werden angehalten, für jeden Einwohner eine finanzielle Leistung festzulegen, die den zu unseren Lasten von den alliierten Ländern geforderten Höchstleistungen entsprechen wird. Die Schulden wird in Form gangbaren Obligationen, auf den Inhaber lautend konsolidiert. Eine Nachzahlung wird in Naturalien geleistet. Es wurde beschlossen, Deutschland zu verpflichten, seine Einführung auf ein Mindestmaß zu reduzieren und eine Exportation zu verhindern. Diese Politik ein schnelles Ausblühen Deutschlands vor Abtragung der Kriegsschulden bewirken sollte, beschloß die Kommission für die Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse eine besonders hohe Zahl anzugeben. So wurde die Kohlenausfuhr mit jährlich 60 Millionen Tonnen, entsprechend dessen Gesamtwert von etwa 1600 Millionen Mark angesetzt. Die Kommission berücksichtigt jener die kommerzielle Tragweite des Verlustes Elsas-Lothringens, der Kolonien und der Handelsstädte.

Anmerkung der deutschen Reichsregierung.

(Mit.) Der deutsche Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft Dr. Adolf Müller, der tatsächlich das deutsche Reich schon seit einiger Zeit vertreibt, hat namens seiner Regierung dem Bundesrat den Wunsch um offizielle Anerkennung seiner Mission und seiner Regierung unterbreitet. Der Bundesrat hat befohlen, das Schlußurteil des Deutschen Gesandten anzunehmen und die deutsche Regierung anzuvertrauen, da sowohl die heutige republikanische Staatsreform des deutschen Reiches als auch seine Regierung auf dem Willen einer Volksvertretung beruhen, die aus dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht hergegangen ist.

Nachspiel zum Generalstreikprozeß.

Die Kassationsbeschwerde des Auditor zu rückspringen. Der Auditor der dritten Division hat seine Kassationsbeschwerde, die er gegen das Urteil des Divisionsgerichtes 3 in Sachen Bandestreikprozeß eingebracht hatte, zurückgezogen. Er begründet dies folgendermaßen: „Der Auditor muß bei einer Kassationsbeschwerde eine Verletzung des Strafgesetzes nachweisen.“

Die Entscheidung der Laufzeit, insbesondere die Widrigkeit der Beweise ist dem Divisionsgericht engstätig überlassen und kann nicht Gegenstand der Kassation sein.

Die Frage, ob ein Angeklagter mit rechtswidrigem Vorwurf gehandelt habe, ist Tat- und Beweiswidrigungsfrage; es könnte sich aber sehr fragen, ob nicht der rechtliche Begriff des Vorsatzes in Bezug auf das Meuterdelikt und die Widerhandlung gegen die Verordnung des Bundesrates vom 11. November 1918 der Prüfung des Kassationsgerichtes unterbreitet werden sollte und könnte. Das insbesondere deswegen, weil das Gericht den objektiven Tatbestand der Meuterel in Bezug auf die Meuterei vom 7. und 8. November 1918 als gegeben angenommen hat.

Fr. BOPP
Möbelhandlung

FREIBURG, Schützenstrasse 8

Althilfe Geschenke
Phantasiemöbel

Bettvorlagen

Gesucht

Mädchen

ir die Nähe. Gelegenheit
im Kochen günstlich
auszubauen.

984

Sich zu wenden an Hotel
Le P'tour, Payerne (Vaud)

STROH
zu verkaufen

zu verkaufen ein Quan-
tum Stroh bei Gang und
Leder, in Bünden.

Ich hoffe darin, daß der rechtliche Be- griff des Vorsatzes betr. Meuterei vom Ge- richt insbesondere hätte beacht werden müssen, soweit es die Angeklagten Düby, Ry- der, Gräspierre, Schürch, Reichhaar, Ilg, Kauf- man und Wolter betrifft.

Da es aber einerseits fraglich ist, ob das Mit. R. G. betr. diesen Punkt auf die Kassationsbeschwerde des Auditors eintraten würde, und andererseits die Kassation in der Regel keine Reformation in peius sein soll, so ist die Kassation nicht durchzuführen; dies auch deshalb nicht, weil das Rechts- empfinden verlegt würde, wenn das Kassationsgericht auf Grund der Alten zu einer Verurteilung gelangen sollte, während das Divisionsgericht auf Grund der Alten zu einer Verurteilung kam, vor welchem unmittelbar verhandelt wurde, freigesprochen hatte.

Das Kassationsbegehrte wegen Freispruchs einer Anzahl Angeklagter vor der An- klage auf Meuterei wird daher zurückgezogen.

Verteidigender Widerhandlung gegen die Ver- ordnung des Bundesrates vom 11. Novem- ber 1918 ist in Erwägung zu ziehen, daß das Divisionsgericht 3 die Frage des Inkraft- tretens der Verordnung selbständig entschie- den hat.

— Damit ist das Kassationsgesuch von Seiten des Anklägers erledigt. Vor der Gesetzlichkeit bleibt aber jener Widerspruch im Verhalten der Freigesprochenen während des Prozesses und nach demselben bestehen. Erst müssen sie aus; nachher protesten sie tapfer vor ihrer Solidarität mit den Verurteilten und ihren Verdiensten um das Wohl der Streitenden. — Die Welt will ja betrogen sein.

„Dem modernen Geistgeist Rechnung tragen“.

Der preußische Minister des Innern hat am 7. d. an die Regierungspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Die bisherige Handhabung der Bestimmungen über die duhere Heilhaltung der Sonn- und Feiertage entspricht nicht mehr dem heutigen Empfinden. Wenn es auch nicht geboten erscheint, die auf diesem Gebiete geltenden Polizeiverordnungen jetzt allgemein abzuändern, zumal Dringenderes zu tun ist, so erachtet doch ihre freiere, dem modernen Geistgeist entsprechende Auslegung und Handhabung am Platze. Der Herr Minister teilt dann mit, daß am Karfreitag Wagner's Parsival und das Christusdrama von Fuchs, welches die Zensur bisher verboten hatte, aufgeführt werden dürfen. (Es bringt als erstes Stück die Gestalt des Heilandes auf die Bühne.)

Der moderne Geistgeist verlangt also, daß auch am Karfreitag Theater gespielt werde. Nicht ein einziger Tag darf für die Berstreitung verloren gehen. Wird dadurch etwa der Hunger vergessen? Und dabei flagen die Blätter über einen nie geschehenen sittlichen Tiefland, Leichtfertigkeit und Genußsucht. Die „Mün. Volkszeit.“ schrieb darüber u. a.:

Schon in den beiden letzten Kriegsjahren ist es in Deutschland wüst genug zugegangen. Die „Schänen des Weltkrieges“, die schamlosen Banden blutgemarterter Kriegsgewinner, haben einen Teil ihrer leichtverdienten Beute in den Bergungsstätten unserer Großstädte verjubelt, sie schauten sich nicht, ihre jüngst vielsach in vicherischen Formen äußernde Genußsuche vor der verbundenen Bevölkerung öffentlich zur Schau zu tragen. Mit unerträglichem Widerwillen sah man überall diese Gestalten, denen seltische Gemeinheit in groben Lettern auf die Stirne gebrannt war, der Not des armen, von ihnen ausgebreten Volkes spotteten.

Das sittliche Bewußtsein unseres Volkes ist durch diese Gesellschaft elender Schänden bis in seinen Kern erschüttert worden. Die Genußsucht mußte ausleidend wirken, sie zog immer weitere Kreise, sie verseuchte unsere Garnisonen, verpestete vor allem das Stappengebiet, ließ einen großen Teil unserer Jungen verwirren und hat dem deutschen Volkskörper Wunden geschlagen, die noch lange Zeit zur Heilung brauchen.

Noch größere Verheerungen hat aber die Revolution angerichtet. Selbst Sozialdemokraten geben zu, daß der Revolutionsgewinner den Kriegsgewinner um eine gute Wegespanne hinter sich zurückgelassen hat. Wurde während des Krieges betrogen und gestohlen, so wird seit der Revolution ge- räubt. Sind die Kriegsgewinner schon sittlich sehr fragwürdige Menschen, so sind die Revolutionsgewinner die reinsten Banditen. Nach den geraubten Milliarden ist der Hunger nach weiterem Raub entsprechend gestiegen, und die Rechtslosigkeit hat vielfach einen grauenenregenden Umschlag erreicht. Die Schar der Zwischenhändler und Schieber ist zudem in der Revolution gewachsen, und ihre Methoden sind noch schamloser geworden als während des Krieges.

Damit ist auch seit der Revolution die Genußsucht noch weiter gestiegen. Ein Materialismus der Gefüllung, ein nauster Egoismus rohen Tierlebens macht sich in frechen Erscheinungen breit, die alle Freunde des

armen deutschen Volkes mit größter Sorge erfüllen müssen.

Ist etwa das der „moderne Geistgeist“, dem der preußische Innensenator Rechnung tra- gen will? Wenn die neuen Regenten nicht bald einsehen, wohin ihr Kurs geht, brauchen sie sich auch nicht zu beklagen, wenn auch vom „modernen Geistgeist“ à la Münchener und Budapester Mode hinweggesagt werden.

Die phrasenhafte und lächerliche Erhebung des 1. Mai zum staatlichen Feiertag hilft über dieses moralische Manövri nicht hinweg, auch dann nicht, wenn die Nationalversammlung zum Zeichen der nationalen Trauer noch eine Sitzung ausschreibt. — Es gibt eine Größe im Leid, die großen Massen des deutschen Volkes und seine Regenten haben freilich davon wenig gezeigt. Leider kann man aber auch nicht sagen, daß der „moderne Geistgeist“ diesseits des Rheins über jede Kritik erhoben sei — nur funktioniert — die Polizei noch ein bisschen besser. Die gesamte „Kulturwelt“ macht heute eine bittere Leidenswoche durch.

Die Lage in Bayern.

Der Angriff auf München.

Nürnberg, 17. April, ag. (Wolff.) Die bairische „Volkszeitung“ meldet aus Bamberg, daß alle verfügbaren Truppen aus Regensburg und Ingolstadt gegen München in Bewegung gebracht wurden. Ein Handstreich ist von ungenügenden Kräften möglich. Der Angriff soll von Dachau aus beginnen und von einem belauerten bairischen General geleitet werden. Alle modernen Kampfmittel stehen zur Verfügung. Es wird sich nicht mehr umgehen lassen, preußische Truppen oder das Freiwilligenkorps Epp zu Hilfe zu nehmen. Die Zeitung melkt weiter: Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernnehmen, sind bereits preußische Truppen zum Abmarsch nach Bayern bereit. Die Kommunisten haben bei Ulm die Schienen auf der Strecke Ingolstadt-München ausgerissen. Die Münchener Anarchistensührer Mühsam, Landauer und Waldorff wurden in das Zuchthaus von Bamberg verbracht. Aus Würzburg wurden Hagedorn und Sauber auch nach Bamberg verbracht.

Über die Lage in München

wird dem Bamberger „Freistaat“ von einem in besonderer Mission nach München ent- sandten Vertreutensmann der Bamberger Regierung berichtet: Vergangenen Freitag teilte der Staatskommisär für Demobilisierung dem Zentralrat mit, bis spätestens nächsten Mittwoch müßten die überwältigenden Eisenbahnen wegen Kohlemangels den Betrieb einstellen. Die Lebensmittelversorgung ist folgend: Wir haben bisher Brot noch Mehl, Kartoffeln fehlen überhaupt. Die vorhandenen Mengen an Milch und Fleisch sind äußerst gering. Bei Ausschaltung des Eisenbahnverkehrs wird die Zufuhr an Milch stehen, und Hunderte von Säuglingen sind so dem Tode preisgegeben. In den Käfern macht sich die Hungersnot schon bemerkbar. Bauern haben auf mehreren wichtigen Strecken die Eisenbahnhäfen aufgerissen, um die Lebensmittelzufuhr nach München zu verhindern.

Vor den Toren Münchens

stehen mehrere Divisionen Infanterie, die reichlich mit Artillerie versehen sind. Minenwerferabteilungen sind bis an die Stadt vorgerückt. Der Nachschub von Verstärkungen aus der Richtung Nürnberg steht bevor. Das Gelände an der Eisenbahn Augsburg-München ist in ein tödliches Herkunftsverwalt. Die militärische Leitung der Regierungstruppen berücksichtigt den Einmarsch in München konzentrisch zu erzwingen. Vor der Durchführung der Operationen wird das Anrufen von Begleitungsgruppen des östlichen Grenzschutzes erwartet.

England

Die Neutralen und der Börsenboom. London, 17. April, ag. (Reuter.) Im Unterhaus gab Lord Robert Cecil der Überzeugung Wasdrud, daß die Mehrzahl der neutralen Länder, die an den letzten Pariser Konferenzen teilgenommen hatten, insbesondere Spanien binnen kurzem sich dem Börsenboom anschließen werden. Der Minister fügte bei, daß die Blockade soviel als möglich aufgehoben werden müsse. Bis dahin müsse eine gewisse Kontrolle des neutralen Durchführungsverkehrs bestehen, indessen müsse auch diese Kontrolle soviel als möglich aufgehoben werden.

Gegen die Ausländer. London, 16. d. ag. (Havas.) Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung einstimmig die Bill an, die die Beibehaltung der für die Dauer eines Jahres nach Beendigung des Krieges in Bezug auf die Ausländer geltenden Einschränkungen vor sieht.

Abgeschafft. London, 16. April, ag. (Havas.) Im Verlaufe der Debatte über die

Motion der Arbeiterpartei, die die Pensionen an die Soldatenfamilien als unzureichend erklärt, riefte Frau Panhurst und einige andere Frauen heftige Angriffe gegen die Regierung. Sie wurden von der Sitzung ausgeschlossen.

Wien als zweite Reichshauptstadt. Berlin, 17. April, ag. (Wolff, Nacht.) Bei den bevorstehenden Beratungen der deutsch-österreichischen Kommission dürfte es sich in der Frage, wie sich die Stellung Wiens als zweite Reichshauptstadt machen soll, um österreichische Wünsche handeln. (Zeitweise Verlegung des Wohnsitzes des Reichspräsidenten nach Wien, Verlegung von Reichstümern, sowie eine zeitweilige Verlegung des Reichstags.)

Die Reichstruppen vor Braunschweig. Magdeburg, 17. April, ag. (Wolff.) Auf die Bitte des Volksbeauftragten Sepp Dertel, den Einmarsch der Regierungstruppen in Braunschweig möglichst zurückzuhalten, erklärt die „Magdeburger Zeitung“, daß General Merler sagte, die Braunschweiger Regierung müsse die Bedingungen, die er auf Befehl der Reichsregierung zu stellen und durchzuführen habe, annehmen. Diese betreffen:

Die Entwicklung der Bevölkerung, Auslösung der Volksmarine und der Volkswehr und die Auflösung von neuen Freiwilligenverbänden aus nur Braunschweigern, außerdem hat General Merler den Auftrag, die bisherige Regierung in Braunschweig abzuführen und eine neue entsprechend der Zusammenfassung des Landtages zu bilden. Auch der Braunschweiger AR. soll sofort aufgelöst werden.

In Bremen hat der Generalstreik zur Stilllegung des gesamten Straßenbahnbetriebs geführt. Nur einige Linien halten den Betrieb noch notdürftig aufrecht.

Aus Bremen wird gemeldet: Der AR. und der übrige Ausschuss gewährleistet die sofortige Absetzung der auf der unteren Weser liegenden amerikanischen Lebensmittelschiffe und den den gegenüberliegenden Abtransport der sämtlichen dort liegenden oder auf Lager zu bleibenden Lebensmittel.

Lebensmittel für Deutschland. Die Berliner Abendblätter melden, daß die vor einigen Tagen eingesetzte Einfuhr von Lebensmitteln, namentlich Bier, Eier und Butter aus Dänemark nach Deutschland in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden wird. Durch Verhandlungen ist eine Regelung zwischen den überwältigenden Eisenbahnen wegen Kohlemangels den Betrieb einzustellen. Die Lebensmittelversorgung ist folgend: Wir haben bisher Brot noch Mehl, Kartoffeln fehlen überhaupt. Die vorhandenen Mengen an Milch und Fleisch sind äußerst gering. Bei Ausschaltung des Eisenbahnverkehrs wird die Zufuhr an Milch stehen, und Hunderte von Säuglingen sind so dem Tode preisgegeben. In den Käfern macht sich die Hungersnot schon bemerkbar. Bauern haben auf mehreren wichtigen Strecken die Eisenbahnhäfen aufgerissen, um die Lebensmittelzufuhr nach München zu verhindern.

Tabakexport aus Italien. ag. Der „Perseveranza“ wird aus Rom gemeldet: Um der Verwaltung der Industriemonopole eine Steigerung des Exportes italienischer Tabakfabrikate zu ermöglichen, ist die Zollverwaltung in der Schweiz von wohlthätiger englischer Seite zugelassen. Mit dem Transport sollen auch 2 Wagen mit Lebensmitteln für die Schweizerkolonie. Ein schweizerisches Militärdetachement begleitet die Sendung.

Die konservative Delegiertenversammlung des Kantons Luzern, die von über 200 Teilnehmern besucht war, beschloß nach empfehlendem Votum von Staatsrat von Gläser und Generalmajor Alfonso von Habermann zum Regierungsrat für die Schweizersteuer und die Schiffahrtssteuer.

Der Staatsrat des Kantons Wallis er-

nennt den Hrn. Großer Josef Albrecht zum Regierungsrathalter des Bezirks Sitten und Hrn. Architekten Alfonso von Habermann zum Regierungsrathalter Sittenvertreter des nämlichen Bezirks.

Der Wallisländer Große Rat Lanzanne, 16. April, ag. Der Große Rat des Kantons Wallis sprach sich in der Sitzung, in welcher er Kenntnis nahm vom Bericht des Regierungsrates über die eidgenössischen Angelegenheiten, energisch für die Aufhebung der buntbestäublichen Postmarken aus, und fordert die Wiedereinführung der verfassungsmäßigen Zustände in der eidgenössischen Politik und Verwaltung. Einstimmig gegen die Stimmen der Sozialisten und der Jungfreisinnigen sprach er sich gegen eine Totalrevision der Bundesverfassung aus. Er verlangt, daß die drei Motivationen, die eine partielle Revision unter Wahrung der nationalen Hoheit erstreben, geprüft werden. Einstimmig, gegen die Stimmen der Rechten, beschloß der Rat für eine erneute Erhebung der Kriegssteuer einzutreten, und die Initiative Rothenberger zu unterstützen.

Rund 20 % Dividenden und eine Gothaaktie. Berlin, 17. April, ag. Die ordentliche Generalversammlung der chemischen Fabrik vormals Sandow wird am 2. Mai stattfinden. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausrichtung einer Dividende von 20 %, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 auf 5 Millionen durch Ausgabe einer neuen auf je 4 alte Aktien.

Wohnungsnot. ag. Die nationale Volks- partei, der Grüttiverein, die Fortschrittspartei, die Arbeiterunion, die sozialdem. Partei, der Regierungsrathalter und der Gemeinderat von Biel richten infolge der dortigen Wohnungsnot an den Bundesrat ein dringliches Gesuch, die Verordnung vom 21. November 1917 betreffend Ausweisung von schriftlosen oder mit ungünstigen Papieren versehenen Ausländern zu erweitern. Es sei ungerecht und lasse sich volkswirtschaftlich nicht verantworten, daß Ausländer, die keinen Beruf ausüben oder einen solchen, der kein bestimmtes Domizil gebunden ist, der einheimischen Bevölkerung den Platz wegnehmen. Sie sollen nicht aus dem Lande vertrieben werden, sich jedoch da niederlassen, wo Platz ist.

Gegen die Bauernparteien. Der größte Bauernverein des Kantons Graubünden, der Oberländer Bauernverein der 21. Kantone und 42 Viehzuchtgenossenschaften unsaht, hat in seiner Hauptversammlung einstimmig beschlossen, der konservativ-demokratischen

Schweiz

Die konsolidierte Staatschuld der schweizerischen Eidgenossenschaft belief sich am 31. Dezember 1918 auf Fr. 1,078,334,500. (Ende 1917: Fr. 745,050,000.) Die schweiz. Einberufung eines handtages auf Versammlung über Baumwolle, Woll- zur Erwägung der sind, der Arbeiterschaften Fabrik d. 48-Stundenwoche, die Kritik an den die Baumwolle, Woll- 2 Jahre) für den woche enthalten sind.

Arbeiterfürsorge. Generalversammlung Feinwebereien (Woll-, Schöengrund- ritter) tritt am 1. Januar angelegt von Fr. 900,000 Sicherung und der Angestellten gehörigen in Kraft. Beiträge zu leisten, waltungsfest aus dem Ende des Jahres eine Zuwendung die Kantonalkasse derer von Fr. 50,000 ausgeschieden.

Partei treu zu blei- dung einer eigenen ag. Eine Delegiert

erischen Tageszeitung

Einberufung eines

handtages auf

Ver- fassung über Ver-

Baumwolle, Woll-

zur Erwägung der

sind, der Arbeiters

schaffens Fabrik d.

48-Stundenwoche,

die Kritik an den

die Baumwolle, W

weil darin allzu lan-

2 Jahre) für den

woche enthalten sind.

Arbeiterfürsorge.

Generalversammlung

Feinwebereien (Woll-

Schöengrund-

ritter) tritt am 1.

Januar angelegt

von Fr. 900,000

sicherung und der

Angestellten un-

gehörigen in Kraft.

Beiträge zu leisten,

waltungsfest aus

dem Ende des Jahres

eine Zuwendung

die Kantonalkasse

derer von Fr. 50,000

ausgeschieden.

ag. Die verhandelten

Generalversammlung

(Ging.) Der Groß

Gesetz ausgearbeitet

den kantonalen Subsi-

Die wichtigsten Be-

von 6. März 1919

Der Kanton ver-

erlaubt, um

mitglieder, von

1 Fr. für mä-

b) 1 Fr. 50 für n-

schweiz

Die Staatsschuld der schweizerischen Gesellschaft belief sich am 18. auf Fr. 1,078,334,500. 745,050,000. Die Schweiz sich auf Ende des Jahres, verjüngten auf 357,000,000 17: Fr. 319,400,000. Die Städte der Eidgenossenschaft schreß. 1918 belief sich auf gegenüber Fr. 1,064,450,000 1917.

Bundesapparat. ag. Der Kanzle des deutschen Werkbundes für Fr. 150,000 erledigungen wurden direkt an den Amt in Berlin gefertigt. Betrag betrug ursprünglich Boden, auf dem die Werke gehörten, gehört der bernischen St. Im Werksgebäude allein von der eidgenössischen Fremdenpolizei beansprucht.)

ag. Wie verlautet, die Regierung unter Bedingungen erfüllen sind, die Bewilligung etwa 2000 wegen Übernahme in der Schweiz der Militärpersonen in nächster Heimat zurückzuhören dürfen. der z. B. in der Schweiz ausgeschieden.

Partei trennen zu bleiben und von der Gründung einer eigenen Bauernpartei abzusehen. ag. Eine Delegiertenversammlung des schweizerischen Textilherstellerverbands beschloß die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages auf Ostermontag zur Beschlussfassung über Verständigungsvorschläge der Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie und zur Erwägung der Kampfmittel, die geeignet sind, der Arbeiterschaft aller Textil- und chemischen Fabriken die baldige Errichtung der 48-Stundenwoche zu sichern. Die Konferenz übt Kritik an den Einigungsvorschlägen für die Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie, weil darin allzu lange Übergangsfristen 1 bis 2 Jahre für den Abbau zur 48-Stundenwoche enthalten sind.

Arbeiterfürsorge. ag. Laut Beschluss der Generalversammlung der A. G. St. Galler Feinwebereien (Betriebe in Liechtenstein, Wald, Schönengrund, Schenbach und Schmerikon) tritt am 1. Mai 1919 ein seit mehreren Jahren angelegter und geäußelter Fonds von Fr. 900,000 für eine Lebensversicherung und Altersversicherung der Angestellten und Arbeiter und ihrer Angehörigen in Kraft. Das Personal hat keine Beiträge zu leisten, da ihre Firma die Verwaltungskosten übernimmt. Sobald wird aus dem Extragnis des letzten Betriebsjahres eine Extrabedingung von Fr. 50,000 an die Krautefasse der Firma und eine weitere von Fr. 50,000 für gemeinnützige Zwecke ausgeschieden.

Kanton Freiburg

Krankenversicherung.

(Eng.) Der Große Rat hat endlich auch ein Gesetz ausgearbeitet, wodurch den Krankenkassen kantonale Subsidien zugesprochen werden. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes vom 6. März 1919 sind:

Der Kanton verabschiedet den vom Bunde anerkannten Kassen, die ihren Sitz im Kanton haben, pro Mitglied einen jährlichen Beitrag von:

a) 1 Fr. für männliche Mitglieder;

b) 1 Fr. 50 für weibliche Mitglieder.

Bedingung: Die Kasse muß ihren Mitgliedern während 180 Tagen ein tägliches Krankengeld von wenigstens 1 Fr. 50 verabschieden oder während der gleichen Zeitdauer die Kosten für Arzt und Apotheker übernehmen.

c) 2 Fr. für männliche und weibliche Mitglieder.

Bedingung: Die Kasse muß während 180 Tagen ein tägliches Krankengeld von wenigstens 1 Fr. 50 verabschieden und die Kosten für Arzt und Apotheker übernehmen.

d) 10 Fr. als Wochenerinnerungsbeitrag. Wird das Kind während 10 Wochen von der Mutter gesucht, erhält sich dieser Beitrag auf 20 Fr., wogen die Hälfte der Wochenerinnerung abzugeben ist.

e) 2 bis 3 Fr. Zuschlag pro Mitglied für Gebirgsgegenden mit schwierigen Verkehrsverhältnissen.

Der Große Rat empfahl der Versammlung, heute einen katholischen Arbeiterverein zu gründen. Einstimig wurde beschlossen: Wir wollen heute einen katholischen Arbeiterverein gründen. Vorsitzender, Großrat Sturz, wünscht dem jungen Vereine ein Glück auf, zum Segen von ganz St. Antoni.

Großherzögliches Theater soll am Ostermontag in Freiburg eröffnet werden. Ob das grad die notwendigste „Sozialreform“ sei für die städtische Bevölkerung eines außerordentlichen Verbandstages auf Ostermontag zur Beschlussfassung über Verständigungsvorschläge der Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie und zur Erwägung der Kampfmittel, die geeignet sind, der Arbeiterschaft aller Textil- und chemischen Fabriken die baldige Errichtung der 48-Stundenwoche zu sichern. Die Konferenz übt Kritik an den Einigungsvorschlägen für die Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie, weil darin allzu lange Übergangsfristen 1 bis 2 Jahre für den Abbau zur 48-Stundenwoche enthalten sind.

St. Nationi.

(Eng.) Naum ist unsere Ortsleitung der konservativen Volkspartei ins Leben gerufen, so zeitigt sie auch schon schöne Erfolge. Es ist nicht zuletzt ihr zu zuzuschreiben, daß man hier am Sonntag, 13. April, eine recht zahlreich besuchte Gemeindeversammlung hatte. Stellen wir den Besuch anderer Gemeindeveranstaltungen ablagen (10—12 Bürger) der heutigen von über 50 Mann; entgegen, so braucht es darüber keine weiteren Kommentare. Die rege Diskussion und Kritik am Defizit von 9000 Fr. zeigt eben die schwierige Lage der Gemeinde mit all den Wirtschaften und unerschwinglichen Auslagen der heutigen Zeit. Ist doch das Budget der Armeezeitung für 1919 allein mit 28,000 Fr. Ausgaben belastet.

Beschlossen wurde das Sträfchen von Kamperthalen nach Zellnried neu zu bauen, das durch die elementare Gewalt des Wassers gänzlich unsichtbar geworden ist.

Nachdem noch an die Verwaltungsbühne appelliert worden war, ja recht sparsam zu sein, wird beschlossen, die Schulfeste von 1 Fr. 80 auf 2 Fr. 20 zu erhöhen und auf sämtliche Steuern einen prozentualen Steuerzuschlag zu erheben.

Mit Dank für die rege Teilnahme am Gang unserer Gemeindegeschäfte, für die frische Offenheit der Aussprache, wird die Versammlung vom Leiter, Herrn J. Bonanthen, Ammann geschlossen. Gleich nach der Gemeindeversammlung wurde im Wirtschaftssaal in hier eine von über 60 Mann besuchte Arbeiterversammlung abgehalten. Zweck derselben war: Gründung eines katholischen Arbeitervereins. Aus dem trefflichen Referat von H. Prof. Schwaller, das mit lauter Beifall aufgenommen wurde, seien kurz drei wichtige Punkte erwähnt: 1. Zur Festigung des von allen Seiten angegriffenen hl. katholischen Glaubens; 2. Unsere Arbeiter zu sammeln und so dem Sozialismus und Bolschewismus einen christlich-sozialen Block gegenüberzustellen; 3. Zur Steuerung der sozialen Not in den Arbeiterfamilien.

H. H. Ortspfarrer H. Straub empfahl der Versammlung, heute einen katholischen Arbeiterverein zu gründen. Einstimig wurde beschlossen: Wir wollen heute einen katholischen Arbeiterverein gründen. Vorsitzender, Großrat Sturz, wünscht dem jungen Vereine ein Glück auf, zum Segen von ganz St. Antoni.

Für unsere wirtschaftliche Zukunft.

(Mitg.) Obwohl sich mehr als 10,000 Häuser zum Besuch der Basler Mästermesse angemeldet haben, ist die Kaufmännische Welt unangenehm überrascht, daß die S. B. B. den Besuch der Mästermesse nicht durch eine ernsthafte Verbesserung des Zugverkehrs und durch Einschaltung von Schnellzügen erleichtern wollen. Das kann. Meistermeile spricht angesichts der Reklamationen der Industriellen die Hoffnung aus, daß die S. B. B. sich ernstlich bemühen, während der Mästermesse dieser bedauerlichen Situation abzuholzen.

Das launigste Aprilwetter, das man sich vorstellen kann, ist uns letzter Tage bestehrt worden. Dass es bei so späten Ostern am Gründonnerstag schneit wie mittler im Winter, ist mehr unangenehm als neu. Für die Landwirtschaft kann diese Witterung zum Verhängnis werden, wenn nicht bald bessert. Die Arbeiten im Felde geraten in Rückstand, und was noch schlimmer ist, die Futtervorräte gehen vielerorts zu Ende.

Grippe.

Zufolge Wiederauflebens der Grippe hat die Schulkommission von Hauteville die vorherigen Schulen geschlossen.

Dies sind die wesentlichsten Punkte des neuen Gesetzes. Mögen Sie einen Ansporn zu weiterer Ausdehnung der Krankenversicherung in unserem Kanton bilden.

Arbeitslosenunterstützung in Gewerbe und Industrie.

(Mitg.) Da man besonders in Arbeiterkreisen versucht hat, die öffentliche Unterstützung mit der Arbeitslosenunterstützung zu verbinden, erinnern wir an nachfolgenden Entschluß der eidgen. Arbeitskommision in Sachen Arbeitslosenunterstützung:

Wer einen Arbeiter aus berechtigten geschäftlichen Gründen nur vorübergehend ausschließt, ist zur Leistung von Entschädigungen auf Grund des B. A. B. vom 5. August 1918 betreffend die Fürsorge bei Arbeitslosigkeit nicht verpflichtet, sofern mit der zeitlich begrenzten Abschaltung nicht offensichtlich eine Umgehung dieses Erlasses beabsichtigt wird.

Von diesem Vorbehalt abgesehen, besteht z. B. seine Unterstüzungspflicht, wenn die Anstellung nur für einige Wochen erfolgte und unter solchen Verhältnissen, daß sie zum vornehmest erkennt lassen, daß das Anstellungsverhältnis nur ein vorübergehendes ist.

Mittelkurse der Bauschweiz vom 17. April 1919.

Wickelkasse der Wechselstube A. Gerber

	Schliessung 18. Freiburg	Paris	Wien
London	23.04.	82.42/-	90.25
New-York	4.95	85	—
Brüssel	26.35	131.50	—
Italien	86	127	—
Spanien	99.70	128	—
Nederland	109.30	90.50	—
Berlin	36.80	85	—

Tendenz: behauptet für Entente und schwach für Centralbevölkerung. Prag stabil.

• Neueste Meldungen •

Freitag, 6 Uhr morgens.

Herr Platten auf der Rückreise.

London, 18. April. (Reuter.) Den „Tages“ wird aus Helsinki unter dem 16. April gemeldet: Die bekannten bolschewistischen Kommissare Alexander Alexow und Trieb Platten sind in Finnland eingetroffen. Sie suchten um das Schweizerische Paket nach.

(So werden wir am Ende noch das Vergnügen haben, Platten in verfälschter Aussage zu erhalten, sofern die Grenzpolizei nicht die nötige Energie hat, wenigstens den einen davon vor der Türe stehen zu lassen. Trieb Platten soll bereits die Revision des Urteils des Disziplinargerichts 3 nachgebracht haben.)

Sie können es nicht verschmerzen.

Paris, 18. April. (Pap.) Man meldet dem „Matin“ aus Brüssel: Die Kammer nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher dem österreichischen Baudauern Ausdruck gegeben wird, über die Wahl Gensis zum Ehrenbürger des Böllerbundes.

Die Lage in München.

München, 17. April. (Böll.) Am Mittwoch abend kam nach mehrstündigiger Pause der erste Personenzug aus München hier an. Er führte seinerseits Post mit sich. Ein Meissener berichtet der „Post“: In Dachau stehen Truppen der Regierung Hoffmann, denen 500 Soldaten und 10,000 bewaffnete Arbeiter gegenüberstehen. Die Halbierung des Militärs in München ist nicht sicher.

Es hat den Anschein, als ob es im Falle eines Erfolges der Regierungstruppen sich auf deren Seite schlagen würde. Wegen des Mangels an Wargeld ist für heute die Entfernung sämtlicher Depots im Beisein der Sicherer angeordnet worden. Die Eigenländer erhalten Gütscheine. Im Hause des Richterschneiders erfolgt zwingende Festigung. Der Mangel an Lebensmitteln beginnt sich sichtbar zu machen. Seit einigen Tagen gibt es kein Fleisch mehr.

Nach weiteren Meldungen aus München ist die rote Garde herein der Stadt. Das Proletariat wird weiter bewaffnet. Die rote Garde ist bereits auf über 12,000 Mann gewachsen.

Die Streiklage in Deutschland.

Mülheim a. R., 17. April. (ag. (Böll)) Die Arbeiterschaft beschloß den Generalstreik im Felde abzubrechen. Nur die Bergarbeiter verharren noch im Ausland.

Düsseldorf, 17. April. (ag. (Böll)) In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der streikenden Arbeiter wurde der Abbruch des Generalstreiks beschlossen.

Essen, 17. April. (ag. (Böll)) In der Mittagszeit verminderde sich die Zahl der Streikenden wieder um 12,000. Auf 52 Anlagen wird voll gearbeitet.

Arbeitslosendemonstration in Wien.

Wien, 18. April. (B. A. B.) Anlässlich einer Demonstration von Arbeitslosen und Heimkehrern vor dem Parlamentsgebäude wurde eine Deputation der Demonstranten in vom Staatsanwalt Renné empfangen. Unterdessen kam es draußen auf unaufgeklärte Weise zu einer Schießerei, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurde.

Die Lage in Mailand.

Mailand, 17. April. (ag. (Böll)) Am Donnerstag um 9 Uhr kamen die ersten Ausgaben des „Corriere“ und des „Secolo“ wieder heraus, nachdem die Typographen die Arbeit wieder aufgenommen hatten. Als aber die Nachricht eintrief, daß auch in Bologna, Turin und Genova ein 24-stündiger Streik proklamiert worden war, entschloß sich die Arbeitslammer für eine weitere Verlängerung des Streiks um 24 Stunden. Der „Avanti“ wird in Turin gedruckt werden.

Der Bolschewikkrieg.

Mailand, 17. April. (ag. (Böll)) Ein Flugblatt aus Modena meldet: Die Lage auf unserer Ostfront ist leicht bedrohlich. Die Besetzung von Sterlitansk ist eine starke Gefahr für Orenburg und die Verbindung mit Tscheljabinsk. Die vielen Getreidehäuser sind in großer Gefahr.

Ausfuhr und Transportmittel.

Bern, 17. April. (ag. (Böll)) Die „Fero“ teilt über die Transportmittel u. a. mit, daß die Ausfuhr von Schweizerwaren fast vollständig durch schweizerisches Eisenbahnmateriel erfolgen müsse und daß die Wagen meist außerordentlich langsam wieder in die Schweiz zurückkommen. Seit 1915 wurde der Wagenpark der S. B. B. um 3000 Wagen vermehrt. Seit dem Kriegsende haben sich die Transportverhältnisse unseres Landes nicht verbessert. Das Ausland kann für die Transporte in die Schweiz noch keine Wagen liefern, obwohl es die Einfuhrbewilligungen um 55,000—70,000

Tonnen per Monat erhöht hat. Die Ausfuhr aus der Schweiz hat besonders nach Rumänien, Belgien und Serbien eingeschränkt, leidet aber unter dem Wagenmangel. Alle Fabrikanten, Handwerker, Handelsfirmen und Spediteure werden deshalb ersucht, das Beladen und Entladen der Wagen mit größter Beschleunigung vorzunehmen.

Die Kohlenernte.

Bern, 17. April. (ag. (Böll)) Die Kohlenernte betrug vom 1.—14. April aus Deutschland, rechtsrheinisch 10,570 Tonnen, Belgien 17,038, England 299, Frankreich 782, linksrheinisches Gebiet 9,432, Österreich 571, zusammen 34,692 Tonnen.

Bergholzene Meldungen.

Wie die Möslauer Presse meldet, hat sich das Zentralregierungskomitee der Parteien an die Provinzialvereine gewandt, damit sie besondere Maßregeln ergreifen, um die Arbeiter zur aktiven Verteidigung des Landes heranzuziehen. Insbesondere die Amwerbung von Bauern der getreidearmen Gouvernements soll auf breiter Grundlage ausgebaut werden.

Rom, 17. April. (ag. (B. A. B.)) Von den russischen Bolsheviken in den von ihnen besetzten Gebieten Litauens durch Zwangsaushebungen rekrutierten Litauer werden an die ukrainische Front oder nach Innerukraine kommandiert.

Vom Bischöflich.

Präl. A. Meyenberg: **Democratia christiana:** Christliche Demokratie. Eine Sammlung von Predigten und Reden über staatspolitische und soziale Fragen. Erste Folge. 1. Auflage. Druck und Verlag von Löbel und Cie, Luzern.

Unter dem Gesamttitel „Christliche Demokratie“ bearbeitigt der Verfasser in mehreren kleinen Banden den Begriff der Demokratie im Sinne Leo's XIII. zu enthalten, seine Beziehungen zu den verschiedenen Staatsformen, zu den Staatsaufgaben, zum Volkswohl, zum Privateigentum, zum Arbeitslohn, zur Arbeitszeit, zur Ländereiherziehung usw. Das vorliegende erste Bandchen enthält die beiden ersten Predigten, welche die christliche Demokratie darstellen als die Vollentfaltung des christlichen Staates und die Bevölkerung für die Volkswohlfahrt in Zusammenarbeit aller Volksklassen abzubrechen. Nur die Bergarbeiter verharren noch im Ausland. Gegenüber den Übungen und Fällschungen, zu denen die sozialistische Presse täglich die Worte Demokratie, Volkswohlfahrt, Staatsziel usw. missbraucht, ist es ein zeitiges und verdienstliches Unternehmen, den Worten ihre Bedeutung zuzugeben, das Meister und die Segnungen der Demokratie im Geiste des Christentums und des großen Böllerlehrers Leo's XIII. zu zeigen. Das geschieht hier in geistreichen, liebgünstigen Ausführungen, denen ein weiter, außerordentlicher Lesefreis

MÖBEL

Sehr große Auswahl in schönen Schlafzimmern, Esszimmern aus Hartholz, modern oder stilartig, zu den günstigsten Bedingungen.

Großes Lager in tannenen Betten und anderer Möbel, zu niedrigen Preisen.

Zahlreiche Gelegenheit in verschiedenen harthölzernen Betten, englische Betten u.s.w. zu den alten Preisen.

Möbelhandlung W^o Ant. COMTE

FREIBURG.

Fleisch-Konserven

Der Verkauf von Fleisch-Konserven ist verlängert

und wird noch Donnerstag, Freitag und Samstag stattfinden.

Das städtische Führmittelamt.

Kartoffeln

Die Gemeinde St. Antoni verfügt noch über ein großes Quantum Kartoffeln zu freier Abgabe.

Gemeindebeamte haben das Kaufvortrecht.

Sich zu melden je am Nachmittag auf dem Gemeindebüro St. Antoni.

Freiburger Staatsbank

Bilanz per 31. März 1919

Erlösen**Balancen**

Kasse inll. Guthaben bei der Nationalbank und Postgeschäft	536,484	13	Dotationsskapital . . .	30,000,000
Banken u. Korrespondenten	18,868,462	36	Reservefonds . . .	1,950,000
Steuergesetzliche Wechsel	10,863,032	13	Spezial-Reservefonds . . .	400,000
Darlehen an Gemeinden u. Corporationen	14,688,402	52	Banken und Körperschaften . . .	3,861,010
Konto-Kontor, Depositen	36,373,464	86	Konto-Kontor-Kredite . . .	11,464,870
Hypothekar-Anlagen . . .	17,882,343	00	Wechsel und Annahme . . .	345,031
Effekten	11,365,239	70	Sparschafft-Guthaben . . .	14,403,480
Coupons	170,183	06	Obligationen, Rialta . . .	—
Immobilien, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt	487,079	74	Scheine inll. seke. Einheiten . . .	50,223,922
Mobilien-Immobilien	980,342	86	Verborgungs- u. Wohlfahrtsfasse für Beamten . . .	—
Gesellschafts-Konti. . . .	3,288,242	37	Gesellschaftskonti. . . .	271,857
Total	115,470,816	77	Total	3,160,245
			Total	115,470,816

Freiburg, den 15. April 1919.

Die Direktion.

Jhringer-Brühlhart

Kunst-Handlung.

Religiöse u. profane Bilder**RAHMEN**

Größte Auswahl in Photographierrahmen

EINRAHMUNGEN

Buchbinderei jeder Art

REMUNDGASSE 7

TELEPHON 4.71.



Abonnement
Sonderpreis: 86.- 17.- 70.- 86.- 9.-
Die Sammlung kann auf
Postkarte Ila 212. Sch
Sie erhalten eine Karte die da
bei aufgedruckt ist und dor
erhalten. Bekanntmachen haben
Italien, Holland, Österreich, Sch

Rebations- und G

Gleibe bei
Es ist schon etwas
heute die Bitte der A
denen Heiland wieder
wollte: Gleibe bei in
Wahrhaftig, wie nö
doch sie zum Herrn fleh
Sie tut es auch. W
Kunde bringen von de
triegzeit, so wissen si
scheinlichen Gebet des
Völker, die der Verzwe
mel rufen: Gleibe bei
will Abend werden.
dung auch nichts davo
doch seit, doch überall,
bleiben ist, der Himmel bring
tung.

Es bedarf der Hilfe
von den Trübsalen, im
von den Gefahren, die
Aus eigener Kraft so
mehr zurecht. Er wei
sen in diesem Labyri
Art. Seifig und ma
heit dem Abgrund zu.
Der Zug der Masse
dem gründlichsten Verd
mit irdischen Mitteln
ist, ehe er in die Tiefe
Wunder geschickt, so
im Triumphzug, in den
petengeschmückter und
dem Jubel der größte
verderbenden General
ganze Geistesklutur
Richtung vor der Zug
sein unserer Feindselig
Das letztere ist sch
geschrunden. Man h
teil der Wissenschaft,
„Kunst“ unter dem S
von oben herab zerst
in den weiten Gebie
pen, der ungarnischen
Städte, ist nichts wei
Folgerung aus der vo
gebotenen Lehre. Un
Soll das Ende ein
ches mit Schreden, si
einer außerordentlichen
demjenigen, der am
ten Tiezen des eige
Leibes auferstanden i
Seine Hand ist na
Hilfe anzuordnen. Wir
er die Nationen wi
welche, ob er unter
oder es durch die We

Die leckere ist sch
geschrunden. Man h
teil der Wissenschaft,
„Kunst“ unter dem S
von oben herab zerst
in den weiten Gebie
pen, der ungarnischen
Städte, ist nichts wei
Folgerung aus der vo
gebotenen Lehre. Un
Soll das Ende ein
ches mit Schreden, si
einer außerordentlichen
demjenigen, der am
ten Tiezen des eige
Leibes auferstanden i
Seine Hand ist na
Hilfe anzuordnen. Wir
er die Nationen wi
welche, ob er unter
oder es durch die We

Das leckere ist sch
geschrunden. Man h
teil der Wissenschaft,
„Kunst“ unter dem S
von oben herab zerst
in den weiten Gebie
pen, der ungarnischen
Städte, ist nichts wei
Folgerung aus der vo
gebotenen Lehre. Un
Soll das Ende ein
ches mit Schreden, si
einer außerordentlichen
demjenigen, der am
ten Tiezen des eige
Leibes auferstanden i
Seine Hand ist na
Hilfe anzuordnen. Wir
er die Nationen wi
welche, ob er unter
oder es durch die We

Soll das Ende ein
ches mit Schreden, si
einer außerordentlichen
demjenigen, der am
ten Tiezen des eige
Leibes auferstanden i
Seine Hand ist na
Hilfe anzuordnen. Wir
er die Nationen wi
welche, ob er unter
oder es durch die We

Soll das Ende ein
ches mit Schreden, si
einer außerordentlichen
demjenigen, der am
ten Tiezen des eige
Leibes auferstanden i
Seine Hand ist na
Hilfe anzuordnen. Wir
er die Nationen wi
welche, ob er unter
oder es durch die We

Die Seele

Bon Mich

Die Zeit hat ihre
und höchsten Tagen
tauteten zu uns. Un
und Weihnachten.
Tage hat seinen ei
nen Duft, seinen ei
Seele.

Wir müssen in d
um diese Seele un
den. Reiner und d
diese Seele uns au
gegen, da wir geist
Augstein rieben.
verlorenen Paradies
nen, so lange wir
jener Zeit müssen
Tiefe unserer Seele
als Seele des Jah
Es sind die Festen
Weihnachten —

* aus der prächtigen
im Frieden von M
Luzern.



Oster-Käse
Oster-Eier
Oster-Kuchen
in
bester Qualität.

KONFISERIE
Leitgruber-Sommer
Hochzeitergässchen
Telephon 4.56

Zu kaufen gesucht

einige Stücke

HAFER
Offeraten mit Preise
gaben an Joh. Kunz, Sch
neubühl, bei Lanzen.

Gesucht

ein tüchtiger, zuverlässiger
Schneid als

Karrer
guter Lohn und familiäre
Behandlung ist zugestellt.
Zu ertragen auf dem Ge
meindebüro St. Antoni.

F. BOPP
Möbelhandlung
FREIBURG, Schützengasse 8

**Deckbetten & Kissen
Federn & Flan
— Polsterdecken —**

**Melker
GESUCHT**

zu 18 Jahren und etwas
Jungfräulein; bei schönem Lohn
und reicher Rost.
Zu ertragen bei Publiz
tor A. S., unter Chiffre
12640 Freiburg.

Dünger
Wiesendünger
Kartoffeldünger
Pflanzdünger
Düngkalk
Rasikalz
steht auf Lager
Ebenso ist Rasikalz
Wiesenstreu erhältlich.

**Aug. Aeblischer
Schmiede**

Liegt vor Stadt zu 20 Cts.
Während Pelleus,
FREIBURG

SINGER

Nähmaschinen

Weltberühmt

TERMIN-ZAHLUNGEN

Compagnie SINGER
von New-York

Einziges Haus in Freiburg

64 Rue de Lausanne 64

**Coiffeur-Geschäft
in Tafers**

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum von
Tafers und Umgebung für sämtliche, einschlägige
Arbeiten im Coiffeurberuf.

998

Ant. Smetana
im Hotel „Taverna“, TAFERS

Grosses Lotto

Musikunterhaltung
am Ostermontag, in Ueberstorf

Beginn nachmittags 1 Uhr und abends 7 Uhr.
Schöne und wertvolle Gaben

Es laden jedermann freundlich ein

Die Feldschützengesellschaft
und Fr. Boschung, Wirt.

Oster-Montag
Wirtschaft „zum Sternen“ TENTLINGEN

Musik- & Gesangunterhaltung
gegeben von der ländl. Oberländer Musik

wozu freundlich einladet

Aebischer, Wirt.

Automat-Fahrrad
bietet Gewähr für unbedingte Sicherheit
und Zuverlässigkeit. Große Auswahl.
Außerordentlich günstige Preise. Fah
rader verlangt im eigenen Interesse
Gratisatalog.

818

Adolf Bühler, Willisau
Schweiz. Versandhaus für Fahrräder, Zubehör.

**Kälbermarkt
von Freiburg**

Landesrat des Gemeinderates der Stadt
Freiburg wird der Kälbermarkt vom Montag
aufgehoben und in Zukunft am Mittwoch statt
finden.

999 Die städtische Polizeidirektion.

Bester Ölfuchs-Örfaz

Es ist jedoch wieder 1 Waggon Mastmehl angeliefert.

Zu haben bei

A. Kolly Futtermittel, Amthausgasse Freiburg

Heimwesen-Steigerung

Ostermontag, den 21. April, nachmittags von
2—4 Uhr, werden die Unterzeichneten im Hotel
Kaiserei, in Plaffeien, ihr an der Kantonalstraße

Plaffeien-Schwarzsee gelegenes
Berg-Heimwesen des Inthaltes
von circa 16 Zuchten mit etwas
Walz, neuem Wohnhaus, Stallung,
Einfahrt und laufendem, unver
siegarem Brunnen öffentlich und freiwillig verste
gern lassen.

Die Besitzer sind freundlich eingeladen.

Die Besitzer sind
Nenhard und Blumen, Plaffeien.

Viehsteigerung

Unterzeichneten bringt
am Donnerstag, den
24. April, nachmittags, von
mittags 1 Uhr an, im Breit
ried bei Niedermühlen,

Station Schmitten, an eine freiwillige und öffentliche
Steigerung:

15 Stück alles erstklassiges
Nugvieh, Berggrinder und junge
Rinder, neumäßig oder nähig,
ferner einige Abbrücksäber.

Zu dieser Steigerung lädt
höflichst ein

Fritz Sommer.

Deutsch-freiburgischer Kavallerie-Verein

Distanz-Ritt

Ostermontag, den 21. April

Versammlungsort in St. Antoni

mittags 12 1/2 Uhr

Schluss in Ueberstorf

Starke Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

</